

Angebotsorientierte vs. Nachfrageorientierte Politik

Prof. Hans Werner Sinn



Prof. Peter Bofinger



Gründe für hohe Arbeitslosigkeit

- Lohnkosten sind zu hoch im Vergleich zu Osteuropa und China
- Deutsche Unternehmen sind nicht mehr wettbewerbsfähig
- „Transformationsproblem“ der Ostdeutschen
- Steigende Erwerbstätigkeit von Frauen
- Konjunkturelle Dynamik ist geschwächt

Sind hohe Löhne ein Problem?

- Ja, menschliche Arbeit ist in Deutschland zu teuer
- Deutsche Arbeiter sind 25x so teuer wie Chinesen
- Der freie Fluss von Kapital sorgt für einen Lohnwettbewerb, also zur Konkurrenz zwischen bspw. Deutschen und Polen
- Nein, im Gegenteil, hohe und steigende Löhne führen zu größerer Nachfrage und begünstigen somit offensiv ein Wachstum der Wirtschaft

Zusammenhang zwischen Nachfrage und Investitionen

- Nachfrage kann man aus dem Ausland befriedigen, deshalb kann man nicht aufgrund größeren Nachfragepotenzials Investitionen begünstigen
→ Globalisierung
- Man investiert da, wo Nachfrage ist.
- Nachfrage und Investitionsdrang hängen zusammen

Kapitalexport

- Viele deutsche Unternehmen gehen nach Osteuropa
- Deutschland ist sogar der größte Investor in Osteuropa
- Wir investieren mehr in Osteuropa als die USA, und auch mehr als GB und Frankreich zusammen
- Mangelnde Investition in Deutschland führt zu wirtschaftlichen Problemen
- Die Auslandsinvestitionen Deutschlands liegen vergleichsweise im Mittelfeld
- Sie können somit nicht das zentrale Problem der deutschen Wirtschaft sein

Senkung von Arbeitslosigkeit

- Kürzung der Löhne um wettbewerbsfähig zu bleiben
- Die Löhne müssen nicht den Hungerlöhnen der Chinesen angepasst werden, aber allein durch höhere Qualität sind konkurrenzfähige Produkte nicht möglich (Deutsche Produkte müssten qualitativ 25x so gut sein wie chinesische)
- Erhöhung der Löhne. Dies führt zu Nachfragesteigerung und kurbelt die Wirtschaft an
- Löhne sollen mit der Produktivität steigen

Folgen einer Lohnerhöhung

- Schwächung der Binnennachfrage
- Bei höheren Löhnen wird der Standort für Investoren unattraktiver
- Arbeitsplätze werden unsicher
- Angst vor Jobverlust führt zu privater Vorsorge durch Sparen
- Konsumgüternachfrage sinkt
- Mehr Geld vorhanden
- Stärkung der Binnennachfrage

Lohnvergleiche

- Löhne sind generell auf zu hohem Niveau "Kein Problem der Lohnsteigerung, sondern des Lohnniveaus"
- Langfristig: Hohes Lohnniveau führt zu hoher Arbeitslosigkeit
- Deutsche sind teurer: Stundenlohn von Industriearbeitern beträgt 27 €, in Frankreich und UK nur 19 €
- Lohnmoderation ist problematisch
- Die Lohnerhöhung ist zu gering; in allen Ländern (außer Japan) steigen die Löhne stärker als in Deutschland
- Lohnniveau und Arbeitslosigkeit haben keinen konkreten Zusammenhang
- DK: Hohes Lohnniveau, dennoch quasi Vollbeschäftigung
- PL: Niedrigstes Lohnniveau, dennoch große Arbeitslosigkeit

Bekämpfung von Arbeitslosigkeit

- Weltwirtschaft boomt - Ergo ist die Nachfrage hoch
- Die Nachfrage muss nicht angekurbelt werden, da die Produkte auf dem Weltmarkt höchstwahrscheinlich sowieso abgesetzt werden
- Problem ist nicht mangelnde Nachfrage, sondern die hohen Lohnkosten
- Sinnvoll bekämpft wird Arbeitslosigkeit: durch HARTZ IV
- Staat soll sich zurücknehmen in seiner Rolle als Lohnkonkurrent zu Firmen
- Arbeitslosengeld soll gekürzt werden
- Löhne sollen mit der Produktivität steigen
- Binnennachfrage steigt und kurbelt Wirtschaft an
- Wirtschaftswachstum schafft Arbeitsplätze

Prognose zur Arbeitslosigkeit

- Arbeitslosigkeit steigt zunächst
- Hartz IV ist langfristig angelegt
- Keine wesentliche Änderung

Prognose für Investoren in Deutschland

- Kapital ist vorhanden, die Unternehmen erzielen hohe Gewinne
- Im Zuge der Globalisierung tätigen sie Investitionen in Billiglohnländern, da hier höhere Gewinne erzielt werden
- → Der Standort Deutschland muss attraktiver gemacht werden
- Investoren suchen die höchste gesamtwirtschaftliche Nachfrage und richten sich nicht nach Lohnkosten

Angebot und Nachfrage

- Die Nachfrage ist nur kurzfristig angelegt und bewirkt langfristig wenig
- Das Angebot bestimmt den langfristigen Trend
- Die Nachfrage macht die Zyklen
- die Zyklen wiederum sind ausschlaggebend für den langfristigen Trend